

Arbeitszeit: Täglich früh 7 Uhr. Inserate: In den angenommenen: Von Abends 6, Sonn- tags bis Freitag 12 Uhr: Kartenpreise 12.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Postsendung 10's Quart. Durch die Königl. Postvierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines halben Zeilens: 1 Rgr. Unter, 1/2 Rgr. oberhalb des Zeilens: 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klopsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 11. Januar.

Der Kriegsminister v. Fabrice hat sich, nach der „Kr.-Ztg.“ nach Berlin begeben.

Durch den Tod seines Vaters hat der hiesige österreichische Gesandte, Baron v. Berner, einen harten Verlust erlitten. Der in Graz verlebene, junge Baron v. Berner wird als ein lebenswürdiger Diplomat geschildert, den der Tod aus einer glänzenden Carrière gerissen hat.

Großes Concert von Hermann Müller, Mitglied der Königl. sächs. musikalischen Kapelle, im Saale des Hotel de Saxe, am 9. Januar. In den ton- und concertreichen Tagen der Festzeit, wo auf das Publikum mit klassischer Musik ein wahrer Bayonet-Angriff gemacht wird, und Geigen wie Claviere einen Sturmhauf begonnen, da gehört ein besonderer Rath dazu, ein Concert auf eigenes Risiko zu geben, zumal wenn der Künstler noch keinen Namen hat. Wie aber soll ein Kammermusiker vor die Öffentlichkeit gelangen, da in den Abonnement-Concerten der Capelle die künstlerischen Leistungen Einzelner ausgeschlossen sind? Aus die- sem Grunde haben jetzt Mitglieder, ein eigenes Concert zu geben, wobei ihnen in pecuniärer Hinsicht nicht nur eine Verrentung der Kosten zu gute kommt, sondern sie sich auch noch der Theilnahme von Seiten des Hofes durch eine bestimmte Abnahme von Billets zu erfreuen haben. Dies zur Aufklärung für viele Musikfreunde, denen vorgestellt unter Leitung des Herrn Hofcapellmeisters Rich zuerst in trefflicher Ausführung die Ouverture zu „Loboska“ von Cherubini geboten wurde. Um sich in seiner ganzen Virtuosität zu zeigen, hatte Herr Müller das Concert Nr. 22 in A moll für Violine von Biotti gewählt. Das Werk zeichnet sich unter den so oft veralteten Sachen Biotti's durch einfach edle Schönheit der Gestaltung, Adel der Empfindung und höchst wirksame Behandlung der Violine sowie des Orchesters aus. Aber es ist in seinen drei Theilen viel zu lang, um die volle Aufmerksamkeit wach zu halten, es ermüdet, und darin liegt der Mangel an mancher Concertgattung. Selbst in der Wahl der Stücke muß man etwas Virtuoses sein, um den Beifall eines Publikums zu erringen, das in seinem allergrößten Theile sich durchaus nicht als Kenner bewährt und bewähren will. Was die Spielart des Herrn Müller anbelangt, so zeigte sich dieselbe ein harter, toller, mit Fertigkeit verbundener Ton. Es fehlt ihm nicht an Wärme der Empfindung, nur wird er oft da, wo er die Braut seiner Technik zeigen will, etwas zu häufig, ihm fehlt die künstlerische Ruhe. Besser gelang ihm die Wiedergabe eines Werkes von S. Bach und auch in den Variationen über ein russisches Thema von F. Danib zeigte er sich als eine beachtenswerthe musikalische Kraft. Das Concert wurde von der bekannten Pianistin Frau Sara Heine und der Hofopernsängerin Fräulein Rantz trefflich unterstützt. Nur war im Gesange des Guten zu viel. Wieder aus „Frauenliebe und Leben“ von R. Schumann; sechs bis sieben Lutzer hinter einander, wo die Empfindungen im Moment wechseln sollen, das drückt das Gemüth der Dorer, wie es die fertige Sänlerin erschöpfen muß.

Die vorgestern im Saale der Centralhalle abgehaltene öffentliche Arbeiterversammlung war eine äußerst bewegte. Ueber 1200 Anwesende machten dem Vorsitzenden, Herrn Reichstagsabgeordneten Festerling, sein Amt außerordentlich schwierig und es mußte derselbe die Versammlung wegen fortwährendem Unruhe endlich schließen. Hierdurch kam die vom Reichstagsabgeordneten Herrn Bebel aus Leipzig in längerem Vortrage begründete Resolution nicht zur Abstimmung. An- erkennendst war übrigens das Bestreben des Herrn Dr. D. Walther, die unruhige Zuhörerschaft durch mahnende Worte zur parlamentarischen Ordnung zu bringen.

Für den Fall einer etwaigen Mobilisirung des sächsischen Armeecorps sind kürzlich eine nicht unbeträchtliche Anzahl sächsischer Postbeamten zu Feldpostbeamten ernannt worden. Während die Annahme dieser Function früher in den freien Willen der betreffenden Beamten gestellt wurde, sind dieselben diesmal definitiv dazu ernannt worden. Auch wurde einem jeden derselben die Erklärung abverlangt, ob er sich bei vorkommendem Bedarf ein Reit- oder Wagenpferd aus seinen eigenen Mitteln anschaffen oder dasselbe von Staatswegen gestellt haben wolle.

Es ist gelungen, den Verfasser der neuerdings circulirenden Ein-Theiler-Noten der Anhalt-Desautellen Landes-Bank in der Person eines Lithographen in Götting zu entdecken, der bereits wegen desselben Verbrechens im Zuchthause gefangen worden ist.

Es liegt uns ein bunter Anschlagzettel aus Obernau vom 7. Januar d. J. vor, der für die dasigen Bewohner ein arglistiges Verbrechen enthält die Ankündigung einer in der dortigen „Kellerkneipe“ abzuholenden musikalisch-humori- stischen Abendunterhaltung von H. Müller aus Dresden, dem

Sohne des verstorbenen und wohl europaberühmten Hofhaus- spielers Gustav Müller. Der Musikdirector Hymann aus Freiberg ist als Mitwirkender auf dem Platze genannt, und sollte für das Gesamt-Entree von 3 Rgr. am Schluß noch ein Täuschchen die Güte von Obernau auf die Beine bringen. Alles schante sich nach dem Betriete des so wärtigen Namen „Müller“, in der süßen Hoffnung, das Talent der Komit des großen Vaters auf den Sohn übertragen zu sehen. Man hatte sogar das Theater an diesem Abend, in welchem das Biederliche „Abenteuer einer Ballnacht“ zur Aufführung kom- men sollte, in aller Freude im Stich gelassen — und leider wurden die Hoffenden auch von dem Müller junior im Stich gelassen, denn trotz aller Warnung kam weder der jugendliche Komiker, noch das Freiburger Musikcorps. Die Dummheiten, die wie eine Wagenburg aufgefahren, rollten nun mit Gelächern und Erbitterten wieder heim. Das sehr zahlreich versammelte Publikum erging sich gerade nicht in den besten Segens- wünschungen für das fernere Wohl der Nichterwähnten, da Be- zücker den Wirth, Hrn. Seydel, die festeste Zusage gemacht und derselbe alle Vorbereitungen für einen amüsanten Abend ge- troffen hatte.

Wie der offizielle Referent der „D. Z.“ aus Ber- lin mittheilt, hat der Bundesrath es abgelehnt, die Frage der Doppelbesteuerung auf dem Wege der Bundesgesetzgebung zu regeln. Es schweben nun Verhandlungen zwischen Preußen und Sachsen, um wenigstens zwischen diesen Staaten die Sache zum Abschluß zu bringen. Wenn übrigens in einigen unteren Lande nicht besonders gemogenen Blättern angedeutet wird, daß Hr. v. Friesen, der im Reichstage die baldige Re- gelung der Frage in Aussicht stellte, jetzt an dem Scheitern derselben Schuld trage, so ist daran zu erinnern, daß derselbe erklärte, „bei einigen guten Wollen von allen Seiten“ würde die Frage keine Schwierigkeiten bereiten. Leider scheint aber dieser gute Wille nicht auf der Seite gezeigt zu sein, die im Bundesrath den Ausschlag giebt, und die in Sachsen lebenden preussischen Konten, welche jetzt doppelt besteuert werden, haben daher ihre Beschwerden nach der Seite zu richten, die ihrem gerechten Verlangen nicht entspricht.

In Weitzenberg brach am Morgen des 7. d. M. in der Scheune der verewitt. Frau ein Strohfeuer aus, welches nicht bloß die Scheune selbst verzehrte, sondern auch noch das Gehöfte des Müllers Zwicko, das Hofhausent- haus mit Scheune und des Wirthschafts in Asche legte. Ein dortiger Bürger und Hausbesitzer hatte am Morgen des Feuers, jedoch vor Ausbruch desselben, bei der verw. Frau einen Sad Kartoffel entwendet, er war aber bei dem Diebstahle ertappt worden. Man glaubt nun, daß der Gemante aus Rache das Feuer absichtlich angelegt habe, und es soll derselbe deshalb bereits von der Behörde gefänglich eingezogen worden sein.

Um die Gesichtsungen zu erleichtern und zugleich dem Unfälligen wider Egen vorzubringen, hat die großherzogi. weimarische Regierung angeordnet, daß bei solchen Personen, welche eine Zeitlang in ehelichem Zusammensein mit einander gelebt haben, von einem dreimaligen Aufgebot und (was die Hauptsache ist) von den hiedurch entstehenden Kosten abge- sehen werde. Die Entscheidung wird denn loslos bewirkt. Eine Abschaffung dieses dankenswerthen Vorgangs würde auch bei uns keinen Nachtheil mit sich führen.

Herr Geh. Rath Dr. Reichenbach wird heute seinen dritten Bericht über die im Walpurgis im Zwinger aufgestellte anthropologische Sammlung geben: Was der Phy- nologie ist. Einwurfe ihrer Gegner. Prüfung und Re- formation durch C. G. Carus. Was ist Psychologie? Auf welchem ganz alleinigen Wege ist sie zu verstehen und kann sich zur Geisteskunde erheben?

Herr Director Dr. Laube in Leipzig trifft alle Vor- bereitungen, seine Theaterführung mit einem tüchtigen Personal zu eröffnen. Eine größere Anzahl Künstler und Künstlerinnen ist von ihm bereits engagirt oder soll demnächst auf Engage- ment gestehen. Unter denselben dürfte das frühere Mitglied unzer Hofbühne der Komiker Herr v. Beman, sowie der durch sein Gastspiel hier noch in guter Erinnerung stehende Sohn unzer Mitterwurzer den Dresdenern am meisten bekannt sein. Heinrich Laube hat übrigens mit der Theaterleitung eine Auf- gabe übernommen, welche den ganzen Mann erfordert. Die Leipziger scheinen insbesondere einen glänzenden Aufführung der Oper von Laube zu erwarten, und doch verschlingt, wie die Staats aller großen Hofbühnen, an denen die Oper blüht, nachweisen, eine glänzende Oper mit ihren Sagen für Sänger und Sängerrinnen Summen, wie sie nur ein mit reichen Mit- teln ausgestatteter Fürst zahlen kann.

An die französischen Gesandtschaften im Auslande hat der neue Minister des Auswärtigen in Paris, Herr v. Bavalette, ein Rundschreiben erlassen, worin er sie auffordert, Angriffe gegen die Person des Kaisers Napoleon, sowie sonstige Aus- schreitungen der Presse gegen Frankreich nicht auf eigene Hand, sondern nur nach einem vorläufigen Bericht an ihn, den Minister

des Auswärtigen in Paris, gerichtlich zu verfolgen. Anlaß zu dieser Instruction hatte die gerichtliche Klage des französischen Gesandten gegen ein Leipziger Blatt gegeben, eine Klage, welche inzwischen zurückgezogen wurde. Durch diese Instruction ver- bessert sich die Lage der nichtfranzösischen Presse bei der Be- sprechung französischer Zustände insofern, als eine gerichtliche Verfolgung seitens Frankreichs in Zukunft eine Staatsaffaire wird, zu der man ohne die dringendste Veranlassung kaum schreiten wird.

Wer Annuß und Grazie im Schlittschuhlauf bewundern will, der gehe in den Victoria-Circus und sehe die junge schöne Engländerin Miss Frederika. Wenn auch nicht „der Boden mit Demant ausgelegt“, über dem der Segler mit leichtbeschwingten Sohlen thront, wie Herder in seinem Singsang sagt, wenn auch keine Eisfläche vorhanden, wie jene nordische, wo einst Held Frithjof mit der schönen Königstochter Angborg dahinwogte, man sieht die blonde Tochter Albions auf der kleinen Bühne und ist von ihrer Kunst entzückt. Bald ist sie dem Schweben des Vogels ähnlich, der keinen Fittig rührt und die Richtung des Fluges bloß durch seinen Willen zu bestimmen scheint, bald erblicken wir sie in ovalen oder hal- ben Kreisbogen von weitester Spannung. Mit welcher ruhiger Sicherheit erinnert sie in ihrem fleißigen polnischen National- kostüm an den Tanz der Tyrolenne und der Polka. Wir sehen sie eine Zahl fahren, eine Aht, eine in einander ge- schlungene Aht, sie veranschaulicht in dem ruhigen Lauf eine Schneckenform und solche in doppelter Bindung, und wie ein Augenzeuge erzählt, der sie in Berlin auf größerem Raume gesehen, zeichnet sie das Bild einer Rose, ohne des Kreislaufes nach rück- oder vorwärts zu geben. Welch ein Bravo müßte erschallen, wenn sie in Meyerbeers „Prophet“ auf solche Art mitwirkte. Alle Ballettänzer, die ich in dieser Oper als Schlittschuhläufer sah, verhalten sich zu ihr wie ein Esbär zur Gazelle, wie ein Uhu zu einem Schmetterling. Welche Grazie, welcher Dreizug im Gange, im Tanze, in den Attituden. Wenn Klopstock und Claudius noch lebten, die einst eine „Akademie der Eisläufer“ errichten wollten, Miss Frederika müßte ihre Präsidentin, sie müßte zur Geheimen Erätthin ernannt wer- den. Wir schlagen dem Unternehmer des Victoria-Salons vor, ihr zu mehrerer Entfaltung ihrer Kunst einmal das halbe oder das ganze Parterre einzuräumen und sämtliche Zu- schauer in die Logen und auf die Gallerien zu verweisen. Es müßte dies Schauspiel an Aller, dem Sohne der zweiten Gattin Thors erinnern, der in Folge seiner Kunst des Schlitt- schuhfahrens den Namen „Weida As“ und der „jüngste As“ erhielt, wie uns in den skandinavischen Mythen erzählt wird. Was würde Goethe, der große Freund des Schlittschuhlaufens gesagt haben, wenn er Miss Frederika auf dem Eise der Saale über der Ihm gesehen hätte? Er hätte ihr jedenfalls aus sei- nem Cabinette eine Münze mit dem Bilde des germanischen Dichtergottes Braga gereicht, dem Klopstock in seiner Begeist- erung für das Schlittschuhlaufen die Erfindung dieser Kunst zuschreibt. — Wie wir hören, zeichnet die Künstlerin auf wirk- lichem Eis grandiose Buchstaben und ihre Fußgymnastik bildet ein ganzes A.B.C. Die Feder ein Schlittschuh, das Papier ein gefrorener Teich, nur daß die Schrift durch den Thaumwind ihre Auflösung findet. Der Beifall im Circus ist ein wahr- haft riesiger, alle Handclagen sind für diese wunderbaren Füße in Bewegung.

Kleine Wochenchau.

Die wohlthätige hannoversche Polizei radert sich noch immer mit den hannoverschen Straßensungen ab, welche das „Kulturtrüben“ nicht lassen können. Besagte Polizei kann gar nicht den hebelichen Hausfreund gelassen haben, sonst würde sie einen ganz anderen Weg einschlagen, den Kukul zum Schweißen zu bringen. Der hannoversche Polizeidirektor braucht es nur dem Juden im besagten Volksbühnen nachzumachen. Der Herr Polizeidirektor soll jedem Polizeimanne einen Beutel mit Kupferdreier mitgeben und jedem Jungen, der Kukul schreit, anstatt ihn anzufangen und einzusperrn, einen Dreier vorabreichen, und das ganze drei Tage lang. Die Schreier würden nun auch den vierten Tag ihren Dreier haben wollen. Die Polizei zukt bedauernd die Ahten mit der Antwort: Es wird kein Dreier mehr vorabreich! Was? ruft die hoffnungs- reiche Jugend, keinen Dreier mehr? Da rufen wir auch nicht mehr! Ja, erwidert die Polizei wiederum achselzuckend, zwingen können wir euch nicht! Da wäre der Schwindel mit einem Male alle. — Daß gewisse preussische Regierungs- organe sich noch gar nicht in den Geist des großen Friedrich finden können, welcher die Schwabtschriften auf seine Person eine halbe Elle tiefer anheften ließ, damit die Leute sie be- quemer lesen konnten. Das war freilich auch ein großer, weiser König, der leider der „Einzige“ genannt worden mußte, da solche königliche Edelsteine in der Weltgeschichte nur zu den außerordentlich Seltenen gehören.

Haben Sie schon den Dresdner Wintergarten be-

haben Sie es aber aber Herz bringen können, jahrelang in der Nähe eines das Auge entzündenden, das Herz erquickenden und den Geist erhebenden Blumenparadieses, das in seiner Art einzig dasteht, zu Winterzeiten der blühendste Schmuck un'erer Stadt, zu dessen Besuch Mancher aus weiter Ferne daherkommt, zu leben, ohne sich die Mühe zu nehmen, wenige Schritte darnach zu geh'n? — Der Wintergarten läuft mir nicht davon! — Allerdings, aber so sagen Sie bereits vor mehreren Jahren und werden es wahrscheinlich von Jahr zu Jahr sagen, bis Ihre Fleischkumpen, Herz genannt, seine Funktion eingestellt hat. Und so wie Sie denken, dem Himmel freigegeben, die, wenn nicht ihr unmittelbarer Vorbild damit verbunden, keinen Fuß in Bewegung setzen, keine Hand rühren, sich nicht wenn das Schicksal und Herzerhebendste geboten wird. Wenn in jenem Blumenparadiese, wo sich die Natur Natur in ihrer reichsten, schönsten und prächtigsten Blumenpracht zeigt, wo Geist und Gemüth wunderbar erheben wird, ja bis zur Andacht für den großen und weisen Schöpfer, wenn in diesem Eden der blühenden Natur Besten, Speisungen und Süßbader verabreicht würden und unter den Palmen und Platänen des Orients Scot-Tische arrangirt wären, da würde sich jenes Geschlecht ebenfalls gemüthlich fühlen, die blühende Werkstatt der schaffenden Natur in Kauf zu nehmen. Doch dies Geschlecht, ventri obediens, dem das Blatt des alten Wangel über ist, als alle Blumenblätter Asiens, hat es immer gegeben und wird es immer geben. Darum kein Wort mehr über dasselbe.

Indessen grünt, knospet und glimmt es in den Aiden, milden Räumen des Wintergartens von Woche zu Woche, von Tag zu Tag mehr einem reichen, blühenden Frühling entgegen und werden wir nicht verstehen, von Zeit zu Zeit auf das immer reicher sich erschießende kleine Paradies aufmerksam zu machen. Der Wintergarten hat durch den Fleiß und Geschmad des Besitzers auf und für die bevorstehende Saison eine ganz neue Umgestaltung erlitten, um die reizende Blumenwelt zu möglichst günstiger Anschauung zu bringen.

In Leipzig rüffet man sich bereits wieder zu dem großen Karrenfeste, als ob man an den beiden vorigen Jahrgängen noch nicht der Narkose genug gehabt hätte. Ein Straßencarnaval im protestantischen Norden gleicht dem Carnesal im katholischen Süden wie ein faulender Apfel einer aufstehenden Apfelsine. In einem wahren Carnesal gehört vor Allem ein warmer Himmel, Phantasie und das warme Blut einer das Leben sehr leicht nehmenden Nation. An allen diesen Hauptingredienzien ist aber der nächste Sinn und hausbackene Verstand des Leipziger Klapperlakens, wie er vom Jahre zu Jahr den Beweisen hat gerade u. bankrott. Die brennende Phrasen: es kommt bei diesen kostspieligen Unsinne ja viel Geld unter die Leute, wird reichlich dadurch aufgehoben, daß weit mehr Menschen wieder veranlaßt werden, überflüssiger Weise Geld zu veranlagern. Man frage die Bekämter zu Zeiten der geschlossenen Marktbälle: wie mag es bei einem öffentlichen Karrenfeste aussehen? — Kurz, es paßt sich für den ersten norddeutschen Mann nicht, daß er öffentlich den Karren macht; es widerstrebt seiner Natur. Er überlasse dergleichen abgeschmackten Blödsinn leichtsinnigeren Völkern, die wenigstens das Geschick dazu haben.

In der hohen Politik ist, mit etwaiser Aufwindelung des türkisch-griechischen Knäuels, wie bei den Schneidern nach Beinahe, große saure Gurlenzeit. Da, was den türkisch-griechischen Conflict anlangt, die Interessen der Großmächte vorläufig noch so stielich Hand in Hand gehen, wird die neue diplomatische Beschäftigung wohl für eine Zeit ausreichen, aber über Kurz oder Lang bricht doch das alte Geschwür wieder auf.

Wenn das neue ungarische Unterrichtsgesetz so, wie es vorliegt, ins Leben tritt, werden in einigen Jahren die ungarischen Schulungen den preussischen Schulungen des Fügigsten Vergleichs zu rathen aufgeben. Von einem confessionellen Unterschied wird künftig in den ungarischen Schulen nicht mehr die Rede sein. Wenn der ungarische Schulunterricht künftig so vorzüglich wird, wie der ungarische Wein, kann er manchem Schulmeister der alten, heiligen deutsch-römischen Reichs nur zum Muster dienen.

Es wird immer herrlicher in Deutschland. Der Bäderburger Landesvater hat zum Neujahr nicht nur auf seine gesammte Civilliste verzichtet, sondern zahlt auch noch an Steuern jährlich 70,000 Thaler in die Landeskasse, so daß er für jeden Bäderburger jährlich 70 Kreuzerchen bezahlt. Mehr kann ein deutscher Unterthan, und wäre er selbst im Besitze des „beschränkten“ Unterthanenverstandes nicht verlangen. Wenn die übrigen Herren Landesväter an diesem Bäderburger

deutschen Volkskammer allein an den unterschiedlichen Civilisten zwölf Millionen Thaler. Der nordamerikanische Präsident muß sich mit 25,000 Dollars begnügen. Inbezug die Civilisten möchten noch gehen, aber die — Soldaten — Soldaten — Soldaten! — Aber die Bäderburger sind für die Musicenz ihres Fürsten auch dankbar und der dänische patriotische Verein hat einen Aufruf an die gesammte Bäderburger Nation erlassen, worin es heißt: „Unser gnädigster Fürst und Landesherzog hat Großes, sehr Großes an uns gethan. Es wird auf der ganzen weiten Erde kein Land gefunden werden, wo der Fürst außer Verzichtleistung auf jene Reobota-tion auch noch eine Steuer von 70 Silbergroßen für jeden getreuen Unterthanen bezahlt.“

Die Engländer denken allen Ernstes an eine Ueberbrückung des Kanals zwischen England und Frankreich. Wir Deutschen lachen, wie wir schon oft gelacht, wenn die großbritannischen Engländer mit ihren Riesenprojekten vorführen. So wird's wahrscheinlich auch diesmal werden. Endlich fährt Michel selber mit, schaut verwundert und sich gruselnd in das unter ihm brandende Meer und ruft: „sind doch verfluchte Kerle, die Engländer; se verdienten wirklich in de Schängelle mit aufgenommen zu werden.“

Während aber die Herren Engländer einerseits große Brücken in den Köpfe haben, bleiben es andererseits doch wahre Nebelinseler. Jetzt beneiden sie sogar die fleißigen Bienen, wenn sie denselben den Honig entlocken wollen. Sie chloroformiren dieselben, daß die guten Thierleins gar nicht wissen, wie ihnen geschieht. Der ganze Stöck wird chloroformirt sammt Ihrer Majestät der Königin und den zahlreichen Hofstaat. Wenn der Stadtmusikus Hesse in Grimma, der größte Bienenzüchter des Leipziger Reiches, von dieser neuen Methode erfährt, wird er seine Wasserpyrige und sein Donnerrohr, womit er das Bienenvolk zeitlich verblüßt, zu den überwundenen Standpunkten stellen; obgleich man in der guten Stadt Grimma in jetztemäßigen Fortschritten sich nicht zu überflügen pflegt. Grimma war bekanntlich die einzige Stadt der civilisirten Welt wo seinerzeit die Kircheninspektion nicht gestattete daß der erhabene Foucault'sche Proceß der sichtbaren Erdumkehrung in einer Kirche dargestellt werde, sondern auf den baufälligen Boden des alten Rath aufes verweisen wurde. Das war ein hoch inspectoralischer Beschluß nach dem Herzen Knads oder Knazs. Öffentlich steht die dormalige Inspektion auf dem zugemägten Standpunkte des Sanna cotque — dem Glauben das Seine, aber auch dem Wissen das Seine.

Unter dem Titel „die Seelenbräute“ ist neuerdings in Berlin ein Buch erschienen, welches über die eifrige fränk-hafte religiöse Richtung des Bedieter Ebel und Genossen und ihre nicht eben ruhmwürdigen Thaten die interessantesten Aufschlüsse und Enthüllungen enthält. Wir erlauben da unter andern, woher sich der Name „Nucker“ schreibt. Es ist dies ein Jägerpruch und bedeutet einen Haasen, welcher der Gassin in Liebeserifer nachsieht. Nach besagtem Buche war ein großer Theil des ostpreussischen vornehmen Adels in diese un-delicats Geschichte verwickelt, welche übrigens weit mehr dem Forum geistesärztlicher Untersuchung als dem der Criminal-justiz angehört.

Schließlich sei noch — und zunächst allen Männern des Gelezes — kund und zu wissen: daß in un'ern Dr. den sich Eifersinnungen zeigen, welche an romantische Zustände gewisser großer Städte erinnern. In den ersten Tagen des Januar erdicht auf der Leipziger Straße in abendlicher Stunde ein preussischer Advocat mit drei Gerichtsbildern und drang in die Wohnung eines allgemein geachteten Privat-manns, um ein daselbst auf Besuch d. sündlich 6 Mädchen von zehn Jahren in seine Gewalt zu bekommen. Es entstand eine Scene, wo man sich unwillkürlich fragen mußte: Leben wir im civilisirten Dresden oder in der Türkei? Hoffentlich wird der Herr Staatsanwalt gegen dergleichen haarsträubende Romantik die geeigneten Schritte thun? — Wenn ist Professor dieser Zälen — welcher der Reaction wohl bekannt — unter-liegt von hinreichenden Zeugen, erbstig, über diesen, jedes rechtliche und stittliche Gefühl empörenden Vorfall die erwünschte Auskunft zu erteilen.

Für geheime Krankheiten
bin ich täglich früh u. Nachmittag zu sprechen: Breitestraße Nr. 1, li. (Auensteinersche Krankheiten heile ich in kurzer Zeit.) C. Mox jun., früher Militärarzt in der R. S. Armees
Geld auf Uhren, Schmud, Silber, Kleidung.
Gr. Schlegelstraße 15, III. J. Lehmann.

Künstliche Zähne.
Vervollkommnete Tampons (Sauggebiße)
nach neuester amerik. u. eigener Construction in Gold, Platin und Gauschout werden ganz schmerzlos, ohne die Wurzeln zu entfernen, aufs Natürlichste und Haltbarste zu mäßigen Preisen gefertigt. Ernst Krauser, Zahnkünstler, Schlegelstraße Nr. 23, 2. Et.

Dr. med. Keiler, Ballenhausstraße 5, Sprichst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 9 bis 10 Uhr.

Neue, elegante Maskengarde-robe & Dominos gr. Badergasse Nr. 3, 3. Etage.

Diana-Bad Bürgerwiese 13. Warm-bäder, über m. Kessel-bäder zu jeder Tageszeit. Sonntag Nachmittags. Sonntagsbäder von 8-1 und 3-7 Uhr. Für Frauen: Montag von 3-7. Mittw. und Sonn-abend von 8-1; sonst nicht für Herren.

Pilsner Bier.
Das Pilsener Bier, welches nach sorgfältiger Ermittlung der Ärzte unter allen Bieren das einzige ist, welches den Magen stärkt, ohne auch nur im Geringsten ins Blut über-zugehen oder aufzuregen, ist vorzüglich allen Solchen zu em-pfehlen, die an Magen-schwäche leiden und zum Essen keinen Appetit haben. — Der reine Malz- und seine Dopfengeschmack, welcher an diesem blauen Bier von Remmen besonders geschätzt wird, hat dem Bier überall, sowie auch hier nun auf den Tafeln der Allerhöchsten Herrschaften Eingang verschafft.
Nur allein läßt zu beziehen bei

Serrmann Solla, Pilsener Vorhalle, Dresden, gr. Schlegelstraße 7.
Herr Kaufmann Vann, Oststraße Nr. 35.
Zisch, Schäferstraße Nr. 66.
Schädel, Birnische Straße 22.
Werner, Café anglais, Welpurgstraße 17.
G. A. Spann, Destillations-Geschäft, große Wauenschstraße 2.
Productenhandlung, große Dörschgasse Nr. 2.
Solla's Bierverlanf, Hofenweg Nr. 58.
In Leipzig bei Herrn Kaufmann Peter, Grimma'scher Steiuweg.

Parfumerie-Handlung
Herrn. Reiner & Sohn, R. S. Hoflieferanten, 4 Schlegelstraße 4.
Dr. med. G. Neumann, prakt. u. ophthalmolog. für Oculist. u. Hautkrankheiten. Sonntag 8-10. Bonn. 1-4 Nachm. Arab. Wiss. 21.

Neue Winterrode, Rosen, Westen, Jaquets etc.
in großer Auswahl sind billig zu verkaufen große Schlegelstraße Nr. 13, zweite Etage, im Pfandgeschäft.

Aecht Nordhäuser Korn, alle Waare, a Kanne 6 Ngr.
Berliner Getreide-Kümmel, die Kanne 7 Ngr. empfiehlt
Ferdinand Vogel, Breitestrasse 31.

Die lieblichsten und duftigsten aller Wohlgerüche:
Yblang-Yblang, gezogen aus den Blüthen des Traubenbaumes auf Manilla, a Fl. 5, 7 1/2, 10, 12 1/2, 20 Ngr. und 1/2 Thlr.
finden Sie im Magazin
Oscar Baumann, Frauenstr. 10.

Musikalien von 1 Ngr. an
Matbildenfr. 18.

Maskenanzüge für Damen, elegant, sind billig zu verkaufen Amalienstr. 28, Hinterhaus I.

Ein schwarzer Neufundländer ist entlaufen. Man bittet denselben gegen Belohnung
Elisstraße Nr. 1 abzugeben.

Zahntoche. Wer solche fertigt und verkauft melde sich: Billnigerstraße 9.

Balmzweige, Schmecker: Kränze, Bouquet, etc. sind billig zu haben: Schlegelstr. 6.

Rein amerikanisches Betrolenn
a Pfund 28 Pf., bei 5 Pfund 27 Pf., bei 10 Pfund 26 Pf., bei 30 Pfund 25 Pf.
R. C. Mohr (früher R. A. Richter), 56 Billnigerstraße 56.

Winter-Neberzieher! Jakets und Hosen, sollen schleunigst eine Parthie ganz außerordentlich billig verkauft werden.
Im Pfandgeschäft.
B. Kl. Kirchgasse 3. parterre, zunächst Stadt Rom.
R. Jacob.

Bier, feinstes Gumbacher, empfiehlt die Restauration: Pirnaischestraße 45.

Ein Klompner, geschickter Arbeiter, findet ausdauernde Beschäftigung große Klosterstraße 1.

Pianoforte von starkem und gesangreichen Ton sind zu verkaufen zu 40, 50, 70, 90, 125 Thlr., 1 nußb. Schreib-Sekretär, 1 Sopha 10 Thlr., 1 osaler Tisch 3 Thlr., 1 Couffentisch 12 Thlr. Schlegelstraße 17, 2. Etage.

A highly recommended young person, who dresses the hair after hair the Journals wishes to obtain employment in the English and American families. English spoken. Adress: Wildstrufferstrasse Nr. 12 V.

3 Windhund mit weißer Brust. Abzugeben in Rath Out Nr. 3.

Zu Aus u. Verkauf von Gütern, 3 Grundstücken und Geschäfte aller Art empfiehlt sich Carl Erler's Bureau, Schlegelstraße 14, 1.

Geld auf Pfand jeder Art. Landkass-straße 6, 2.

Ein Producten-Geschäft mit Schankwirtschaft ist mit allem Zubehör preiswürdig zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Geier, Stiftstraße 13, 1. Etage.

Ein Masken-Anzug (Schottin) ist billig zu verkaufen Wilsnig-straße 14 parterre links.

Geschäfts- und Oeconomie-Personal weiß vortzuehlich nach Fleischer's Exped., Holengasse 23. Stellenjuchende mögen sich melden.

5000 Thl. sind den 1. April auf ein Landgut zu ver-leihen. Auf. stellt mit B. Müller, Breitestraße 22, 3 Tr.

On jeder Qualität Käse empfiehlt billige Preise. Sporengasse 18.

Ein Hund, weiß mit gelben Fleden ist entlaufen. Abzugeben Kaufplatz 5 gegen gute Belohnung.

Kauf von Habern Glas, Papier etc. Am See 9. F. Hätzfel.

Rittankall Altmarkt 1 im Hofe. Pieder: R. Nitzsche, Schlegelstr. 23, II.

Annoucen Bureau: Schlegelstr. 14.

Gegen Mähneraugen u. Frostübel führen als zweckmäßiges bewährtes Mittel das **Dresdner Mähneraugenpflaster** in Post zu 3 Ngr. mit Gebrauchs-Anweisung **Kämtl. che Apotheke** in Dresden, Schandau, Tharandt, Poischappel.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Fräulein **Georgine Schubert**, Kammerängerin Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Strelitz, beabsichtigt in den letzten Tagen dieses Monats im Verein mit ihrem Bruder, dem 15-jährigen Violinspieler **Franz Schubert**,

ein Concert im Saale des Hôtel de Saxe

zu geben. Die Hofchauspielerin Frau **Niemann-Seebach** und die Königl. Sachs. Kammervirtuosin **Fräulein Mary Krebs** haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt.

Billets auf nummerirten Platz à 1 Tblr. 10 Ngr., auf unnummerirten Platz à 25 Ngr., sowie Stehplatz à 15 Ngr. sind von 9—1 und 3—6 Uhr zu haben in der Kunst- und Musikalien-Handlung von **Herrn Friedel**, Schlossstrasse 17.

Gewerbe-Verein.

Hauptversammlung
Dienstag den 12. d. M. Abends 8^{1/2} Uhr
in der Centralhalle.

Tagesordnung: Geschäftliche und keine technische Mittheilungen. — Vortrag des Herrn Dr. **Heumann**: das menschliche Auge und sein Gebrauch. — Freigefassen.

Die geehrten Frauen der Mitglieder, die sich für das Thema des Vortrages interessieren, werden zu dieser Versammlung hierdurch freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Sächsisch-Schles. und Zittau-Grossschönerauer Staatseisenbahnen und Löbau Zittau-Reichenberger Bahn.

Bekanntmachung, die Gültigkeitsdauer der Tagesbillets betreffend.

Vom 1. Januar 1869 an haben die Tagesbillets drei Tage Geltung zur Rückreise, wobei der Tag der Lösung des Billets als ein ganzer Tag gerechnet wird.

Die Tagesbillets gelten bis auf Weiteres ohne Ausnahme bei allen Zügen.

Die Rückreise hat spätestens am dritten Tage mit demjenigen Zuge zu erfolgen, mit welchem das Ziel der Reise fahrplanmässig noch vor Mitternacht dieses Tages erreicht werden kann.

Die am Tage vor **Ostern** und an den Osterfeiertagen gelösten Tagesbillets gelten bis Mittwoch nach dem Feste.

Die am 21. December und an den **Weihnachtsfeiertagen** gelösten Tagesbillets gelten bis mit dem 28. December.

Die am Tage vor **Pfingsten** und in der Zeit bis Mittwoch nach dem Pfingstfeste gelösten Tagesbillets gelten bis Freitag in der Pfingstwoche.

Königliche Direction der östlichen Staatseisenbahnen. von Tschirschky.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, dass ich mich hierorts **Friessnitzstrasse Nr. 11** als **Seiler** etablirt habe, empfehle daher dem geehrten Publikum mein gut assortirtes Lager aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Gleichzeitige persönliche bei nur dauerhafter Arbeit und billigen Preis: und werde bemüht sein, mit das Wohlwollen des Publikums zu erwerben.
Achtungsvoll ergebend

Alexander Herrmann, Seiler.
NB Verkauflocal: 5b Waisenhausstr. 5b.

Holz-Auction.

Freitag den 15. dieses Monats früh 10 Uhr sollen auf **Krummenhennersdorfer Revier** im sogenannten Lannicht an der Oberreinsberger Grenze nachverzeichnete Hölzer meistbietend verkauft werden, als:

250 fichtene Stangen-Haufen,
30 „ „ Reissig- „

Gleichzeitig können dabeist circa **80 fichtene Stämme** von 7 bis 14 Zoll neuer Stärke; **1/2 Scheers Röhren** und **einige Scheitsklaster** abgehen werden. Sämmtliche Hölzer liegen schon jetzt zur Ansicht bereit.

Krummenhennersdorf, am 8. Januar 1869.
Die Wirthschaftsverwaltung.

Bestellungen
auf künstliche französische, deutsche Ball-Coiffuren, Bouquets wurden angenommen: **Altmann Nr. 17,** Eingang an der Kreuzgasse, im Blumen-Gewölbe, und Bürgerweisse Nr. 19 parterre bei **J. D. Höpner.**

Palmenzweige, Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig: **Papiermüllergasse 12 b.**

Allen Hausfrauen, welche die Zeitschrift: „Die Hausfrau“ nicht kennen, wird dieselbe wegen ihrer Gebiegenheit hierdurch warm empfohlen.
Eine praktische Hausfrau.

Geld

empfiehlt die
Leih-Anstalt
von **A. A. Zimmermann,**
46 I. **Pirnaischesstr. 46 I.**

F. A. Venus Nachfolger,

jetzt:
gr. Schloßgasse 10.
empfiehlt sich zur Anfertigung seiner Herren- und Damenkleider, Ballhüte und Stiefel werden aus's Schnellste besezt.
F. A. Venus Nachfgr.,
jetzt: **große Schloßgasse 10,**
früher: **Sporerstraße.**

Eine Dame

im Alter von ca. 5 - 6000 Thlr. welche gesonnen ist die Hauslichkeit eines in den mittleren Jahren stehenden Herrn Kaufmanns dessen Eink. sich jähr. auf 1200 Thlr. beläuft zu suchen, kann sich eine angenehme Stellung sichern. Werthe Adr. unter H. V. 69 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein paar einzelne Leute suchen ein freundl. Logis in der Nähe der Ser- oder Annenmoorstraße.

Johannisplatz 5, vierte Etage rechts.

Ein Rutscher, gewesener reitender Artillerist, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen sucht Stellung in derselben Branche, auch als Reitlehrer.

Näheres zu erfahren: **Scheffelgasse 22 part. im W. Schwebel.**

Eine Violine

wird zu möglichem Preise zu kaufen gesucht. Adressen: **Schloßplatz 10** eine Treppe bei Herrn **Gähde.**

Ein Mädchen welches gut ausbeiselt näht und plattet, auch die seine Wäsche mit versorgt, wünscht noch einige Tage zu bleiben.

Näheres große Oberseergasse 42 im Seitengang, drei Treppen 1. Th.

Ein Schuhmachergehilfe kann Schlarffe erhalten **Königsstr. 5 part.**

Nähmaschinen-Reparatur

wird gut und billig besorgt; am **Schloßplatz Nr. 11** erste Etage.

Wegen Mangel an Platz ist ein gutes **Pianosorte, Secrete, Sophas, Tische, Stühle, Kommoden** billig zu verkaufen.

Waisenhausstr. 8 erste Etage.

Für Damen!

Ein hier beschäftigter Gehilfe, 25 Jahr, mit lieblichem Aeußern, gutem Charakter und etwas Ersparnissen, wünscht, behufs späterer Heirat, mit einer soliden einfachen Dame gleichen Standes, gleicher Eigenschaften, im Alter von 23 - 28 Jahren, bekannt zu werden.

Adressen mit Verhältnisaugabe, u. in Photographie wolle man, bez. **H. G. 200,** bis 24. d. Bl. in der Expedition d. Bl. abgeben.

Antwort und Besichtigung wird zugesichert.

Ein gebildetes Mädchen,

welche in der Wirthschaft wohl erfahren ist, sucht Verhältnisse halber wieder eine Stelle als Wirthschafterin, an liebsten bei einem feineren älteren Herrn.

Werthe Adressen bittet man niederzulegen **N. 100.** Oberpostamt Dresden.

Theilhabergesuch

Zur Errichtung einer Leinwandfabrik in einer Gegend welche besonders Absatz bietet, wird ein mit dieser Branche vollständig vertrauter, gebildeter, rechtlicher Theilhaber mit disponiblen Capital von circa 5000 Thalern gesucht. Suchender, mit dem Betrieb bekannter Kaufmann, besitzt dazu sehr passende Gebäude und Areal. Offerten mit Angabe des Kapitals b. befördert die Expedition dieses Blattes.

Es können

noch einige junge Mädchen Aufnahme in einem Familien-Pensionat finden, wo ihnen Unterricht in allen feinen Arbeiten und Schneidern ertheilt sowie jede Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung geboten wird. Eltern, welche ihre Töchter in christliche, liebevolle und treue Pflege und Obhut geben wollen, werden gebeten, geehrte Zuschriften **Königsstraße Nr. 19,** 3 Treppen links unter den Buchstaben **A. H.** einzusenden.

Beachtenswerth.

Siphilis und Schleimhäuse werden geheilt durch **Specialarzt Dr. Kirchhoffer** in **Kappel bei St. Gallen (Schweiz)**

Durch **G. C. Dietze,** Frauenstr. 12, ist folgende populär-medizinische Schrift zu haben:

Dr. Simon's Trost und Hilfe

allen Denjenigen, welche an den üblen Folgen der **Onanie** oder **Selbstschwächung** leiden und durch den Gebrauch ausgezeichneter Mittel ihre gesunkenen Kräfte u. Seelenkräfte wieder erlangen wollen.

22. Auflage, geh. 7 1/2 Ngr. Stuttgart, Verlag von **H. Lubrecht.**

Verhlings-Gesuch.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft und Comptoir unweit Dresden, wird möglichst sofort oder 1 April ein Verhling unter annehmbaren Bedingungen gesucht und bei solchen, welche schon einige Zeit gelernt, von Lehrgeld abgesehen werden. Näheres mit **U. A. Z.** bittet man in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Liebig's Fleisch-Extract

austral und american.
1/2 Pfd. 3 Thlr. 20 Ngr., 1/2 Pfd. 1 Thlr. 14 Ngr., 1/2 Pfd. 24 Ngr., 1/2 Pfd. 10 Ngr., empfohlen

Weigel & Zech,

Marienstraße 24.

Eiserne Bettstellen

jeder Art
empfehle billigst
C. Kroh,
gr. Mauenschestraße 10.

Kessel

für Gärtnerien, Bade- und Waschanstalten sich eignen, ist zu verkaufen in

Bad Schandau.

Safenfelle
u. a. Wildwaaren lauft fort zu höchsten Preisen **J. Gmelner,** Annenstraße Nr. 30.

Lygrolin-Lampen

verkauft um damit zu räumen, zum Einkaufspreise
Weigel & Zech,
Marienstraße Nr. 24.

Dresdner Frucht-Pastillen

in Erdbeers, Kirschen, Himbeers, Ananas, Ingwers u. Geschmack, empfohlen
Weigel & Zech,
Marienstraße 24.

Lilionesse

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötze der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie.
Alein ächt bei **Spaltelholz n. Bley** in Dresden.

Geehrten Herrschaften werden **Deconomie u. Handlungsperionale gratis** vermittelt durch **Carl Esler's Bureau,** Schloßstraße 14. Stellen: suchende wollen sich melden.

10.000 Thaler

und 5000 Thaler sind jedoch nur auf erste vorzügliche Hypothek auszuliefern. Adressen von Selbstsuchenden sind unter **X. Y.** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

1000 Thlr.

Stiftungs-Gelder liegen gegen mündelmäßige Hypothek zum Anleihen bereit. Näheres in der Exp. d. Bl. auf Anfragen unter **A. O.**

Sechste Zimmermann nimmt Damen zu jeder Zeit unter Discretion zur Entbindung auf: **Plauen b. D. 8,** zunächst **Carl Reiffenw.**

Zu kaufen gesucht wird ein **Pianosorte** zu 30—50 Thlr. Adressen werden **Schloßstraße 14** im Tabak- und Cigarngewölbe erbeten.

Geld-Darlehne

gegen Cautions-Hypotheken oder sonstige genügende Sicherheit werden an gut situirte Darleiher auf nicht zu lange Zeit verleiht. Frankirte Offerten unter **J. v. E. 800** befördert die Expedition d. Bl. an den Darleiher.

Convent-Fabrik

Petzold & Co.
25 am See 38.
Wir empfehlen namentlich den Herren Geschäftsteilnehmern:

Converts

Nr. 12 Postgröße
in weiß Velin-Papier 100 St. 1 1/2 Thlr.
in blau - - - - - 100 St. 1 1/2 Thlr.
in blau extrafein 100 St. 1 1/2 Thlr.

Converts

Nr. 13 Postgröße
in blau gerippt Post 1000 St. 14 Thlr.
in - - - - - extrafein 500 St. 1 1/2 Thlr.
in blau extrafein 1000 St. 1 1/2 Thlr.

Converts

Nr. 13 Postgröße
in blau gerippt Post 1000 St. 14 Thlr.
in - - - - - extrafein 500 St. 1 1/2 Thlr.
in blau extrafein 1000 St. 1 1/2 Thlr.

Converts

Nr. 13 Postgröße
in blau gerippt Post 1000 St. 14 Thlr.
in - - - - - extrafein 500 St. 1 1/2 Thlr.
in blau extrafein 1000 St. 1 1/2 Thlr.

Converts

Nr. 13 Postgröße
in blau gerippt Post 1000 St. 14 Thlr.
in - - - - - extrafein 500 St. 1 1/2 Thlr.
in blau extrafein 1000 St. 1 1/2 Thlr.

Converts

Nr. 13 Postgröße
in blau gerippt Post 1000 St. 14 Thlr.
in - - - - - extrafein 500 St. 1 1/2 Thlr.
in blau extrafein 1000 St. 1 1/2 Thlr.

Converts

Nr. 13 Postgröße
in blau gerippt Post 1000 St. 14 Thlr.
in - - - - - extrafein 500 St. 1 1/2 Thlr.
in blau extrafein 1000 St. 1 1/2 Thlr.

Converts

Nr. 13 Postgröße
in blau gerippt Post 1000 St. 14 Thlr.
in - - - - - extrafein 500 St. 1 1/2 Thlr.
in blau extrafein 1000 St. 1 1/2 Thlr.

Converts

Nr. 13 Postgröße
in blau gerippt Post 1000 St. 14 Thlr.
in - - - - - extrafein 500 St. 1 1/2 Thlr.
in blau extrafein 1000 St. 1 1/2 Thlr.

Converts

Nr. 13 Postgröße
in blau gerippt Post 1000 St. 14 Thlr.
in - - - - - extrafein 500 St. 1 1/2 Thlr.
in blau extrafein 1000 St. 1 1/2 Thlr.

Converts

Nr. 13 Postgröße
in blau gerippt Post 1000 St. 14 Thlr.
in - - - - - extrafein 500 St. 1 1/2 Thlr.
in blau extrafein 1000 St. 1 1/2 Thlr.

I. Anfang 4 Uhr. (Ohne Tabaktraub.)
Restaurant
Königl. Bolvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Nachmittags-Concert (ohne Tabaktraub)
 ausgeführt von Hrn. Musikdir. J. G. Frisch mit seiner Capelle
 Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Caffen

Abend-Concert (Rauchen gestattet)
 von der Capelle des R. S. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“
 Nr. 100 unter Leitung des Herrn Musikdirectors Herrn A. Ehrlich.
 Orchester 40 Mann. Ausschließend Streich- und Fagottinstrumente.
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Caffen.
 Morgen: Große russische Schwestern-Fest.
Täglich großes Concert. J. G. Frischner.

Große Wirthschaft
 des Königl. Großen Gartens.
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirectors Erdmann Fustholdt.
Sinfonie Nr. 9 (G-moll) von W. A. Mozart.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. verm. Piddmann.

Salon Victoria.
 Einem hohen Adel und geehrten Bewohnern Dreßdens und Umgegend
 erlaubt sich die Direction ganz ergebenst anzuzeigen.
 Heute Montag den 1. Januar

Grosses Concert
und Vorstellung
 in **Gesang, Tanz, Komik, Gymnastik, Equilibristik, Schlittschuhlauf** u.
 ausgeführt von der **Capelle des Harzmanns** und dem gesamten
 engagierten Künstlerpersonal.
 Auftreten der **unübertrefflichen Schlittschuhläuferin**
Miss Frederika aus London.
 Anfang 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Bilets sind von **Nachmittags 3 Uhr** an der **Casse** zu haben.
Der Salon ist auf's Beste gerüstet.
 Einem zahlreichen Besuche sieht ganz ergebenst entgegen.
 Hochachtungsvoll **Die Direction.**

NB. Von **Vormittags 10 Uhr** bis **Nachmittags 4 Uhr** **Auflauf**
 bei **Herrn Kaufmann Albaum's** (Schloßstraße):
 Fremdenloge a Bilets 5 Ngr., Logenplatz numerirt a 12 1/2
 Ngr., zweiter Logenplatz numerirt a 10 Ngr., Logenplatz a 6 Ngr., Par-
 terre 5 Ngr.
 Abfahrt der Omnibusse vom Salon bis zum **Linde'schen Bade** **Abends**
 1 1/2 Uhr **Fahrmatten** zum **sichern Fortkommen** a Person 2 1/2 Ngr. sind
 bis **Abends 8 Uhr** beim **Portier** des Salons zu haben.
 Morgen **Dienstag**: **Bestes Auftreten** der **weltberühmten Gymnastiker**
Herrn Gerard, Pierre, Emil und Louis Jantet aus **Paris**, genannt **Les**
merveilles gymnastiques.

Münchener Hof.
 Heute und folgende Tage:
Grosses
Singspiel-Concert und Vorstellung
 ausgeführt von den **Mitgliedern vom Salon Variété**, den **Damen:**
Frl. Bohl, Frl. Antoni, Frl. Troll, den **Herrn: Louis und Frl.**
Carlson und O. Titus, unter **Direction** des **Herrn Musikdirectors**
Ernst Giebner.
 Außerordentliche **Produktion** des **Bundesmann's Ernste Tribolli**, sowie
 des **preisgekrönten** **Achilles Charles Tribolli.**
 Zur **Ausführung** kommt unter **Andern** zum **ersten Mal: Der Mensch als**
Schlange, der Wirbelwind in der **Wüste, der lebende Gladius** u.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 3 Ngr. incl. Programm. **D. Meifert.**

Oberer Gasthof
in Lockwitz.
 Sonntag den 7. Januar 1869
Großes Extra-Concert
 vom **Königl. Artillerie-Regiments-Stabstrompeter**
 Herrn **August Böhme**
 mit dem **Artillerie-Trompeterchor.**
 Anfang 6 Uhr. Nach dem Concert **Ballmusik.** **Reichel.**

J. A. Helbig's Etablissement,
 Theaterplatz Nr. 4.
 Heute Montag den 11. Januar
National-Gesang- und Zither-Gesang
 der **Leipziger Sängergesellschaft Pitzinger**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der **Casse**

Restauration am Central-Bahnhof.
 Heute **humoristisches** **Singspiel-Concert** von einer **neuen Gesell-**
schaft, Anfang 7 Uhr, wobei ich ff. **Coartier** vom **einem** **guten** **Ginsech**
 beßens empfehle. Es ladet ergebenst ein **Wildebrand.**

Medinger Bierhalle
 Sophienstrasse 6
 Heute **Soirée musicale**
 unter **Leitung** des **Herrn Fagottist Flnke.**
Restauration Liederhalle, Badergasse 12.
 Heute **Concert** von der **Gesellschaft** der **Herrn Schwab**
 und **Kutzscher** nebst **Damen.** **R. Rochlitzer.**

Vorläufige Anzeige.
Braun's Hotel.
 Um den vielen Anfragen entgegenzukommen, lege ich hierdurch an, daß noch ein
grosser öffentlicher
MASKENBALL
 in den Sälen und sämmtlichen Localitäten der ersten Etage stattfinden wird.

Lincke'sches Bad.
 Heute von 7-10 Uhr
Tanzverein. 3 Musik.

Tonhalle.
 Heute von 7-10 Uhr
Tanzverein. 6 Musik.

Schweizerhäuschen.
 Heute von 7-10 Uhr **Tanzverein.** 5 Musik.

Central-Halle.
 Heute von 7-10 Uhr
Tanzverein. 2 Musik.

Odeon.
 Heute Montag
 von 7-10 Uhr **Tanzverein.** 3 Musik.

Brabanter Hof. Heute von 6 bis 8 Uhr **freier**
Tanzverein, nachher
 Cotillon mit **Freispenden** **Böhmisches.**

Göldne Aue.
 Heute
 von 7-9 Uhr **Tanzverein.** 5 Musik.

Zhürmchen. Heute von 7-9 Uhr **freier Tanzverein,**
 a Herr 1 Ngr. 12 Musik.

Goldne Sonne
 am **Leipziger Bahnhof.**
 Heute **Tanzveranstaltungen** **freier Tanzverein.**

Zum Markgraf, Waldgasse 27.
 Heute
 von 6-8 Uhr **Tanzverein** Fr. Winnig.

Weinlaub.
 Heute von 6 bis 8 Uhr **freier Tanzverein**

Restauration Bellevue.
 Heute von 7-11 Uhr **Tanzverein.** a Herr 5 Ngr. Entree frei
 W. Förster.

Theatrum mundi
 Im **Saale** des **Gewandhauses** **erste Etage.**
 Vorlesung **Boche.**
 Heute Montag den 11. Januar: **Der Rheinfall** bei **Schaffhausen.**
 Hiermit: **Winterlandschaft** aus **Böhmen** **Anfang** **halb** **8 Uhr** **Caffen-**
öffnung **7 Uhr** **Bilets** zu **ermäßigten** **Preisen** sind bei **Herrn Carl Albaum,**
Schloßstraße, zu haben. **Baldoin Thiemer.**

Thespis.
 Montag den 11. Januar
fünfter Gastabend mit
Theater-Vorstellung und Ball
in Braun's Hotel.
 Bilets für **Musiker** und **deren** **Gäste** sind zu **entnehmen** in **Alt-**
stadt: bei **Herrn Mathes,** **Waldgasse** **14;** **Kroß** **Band-**
hausstraße **15;** **Grünig,** **Wilsdruffstraße** **26** und in **Braun's Hotel;**
 in **Neustadt:** an **Waldgasse** **22** bei **Carl Heselhorst.** **D. V.**

Wissenschaftlicher Cyclus
 Montag den 11. Januar: **Herr Geh. Hofr. Prof. Dr. Reichenbach:**
 „III. Bericht über die anthropologische Sammlung im **Ballpavillon** des
 Zwingers. Was ist der **Boresolozis** selbst. Einwirkung der **Genen.** **Prüfung**
 und **Reformation** derselben durch **S. G. Carus** **Was ist Psychologie?**
 Auf welchem **ganz** **alleinigen** **Wege** ist sie zu **verstehen** und **kann** **sich** **zur**
Geisteskunde **erheben?**
Eintrittskarten in den **Buchhandlungen** der **Herrn Arnold, Bur-**
bach und **Höcker.**
 Das **Directorium** des **wissenschaftlichen** **Cyclus**
 durch **Dr. A. Drechsler.**

Stellen-Gesuch
 Ein junger Mann mit der
 Geu- und Kurzwaaren Brauche
 vollständig vertraut, ter Doppel-
 ten wie einfachen Buchführung
 und allen anderen schriftlichen
 Zweigen gewachsen, sucht, gestützt
 auf gute Zeugnisse und beste
 Referenzen per 1. Februar oder
 1. März er, ein anderweitiges
 Engagement, wenn möglich in
 Dresden oder Leipzig.
 Gefällige Offerten werden unter
 Chiffre **N. G. 409** **Bre-**
itau poste restante er-
 beten.

An
Brauer.
 Für einen starken, jungen
 Mann rechtschaffen Eltern wird
 eine **Bräuereilehrstelle** gesucht.
 Geübte **Offerten** beliebe man
 unter **N. N.** in der **Expediti-**
on der **Dresden Nachr.** abzugeben.

Verkauf
 der **Bauher** **Strasse** **Nr. 5**
 gelegene
Haus- und Garten-
Grundstück
 aus **früher** **Hand** **verkauft** **werden.**
 Nachdem auf dasselbe ein **Gebot**
 von **25.000** **Thalern** **erfolgt**
 ist, **erhöhe** **ich** **diesem**, **welche**
 einen **höheren** **Kaufpreis** zu **ge-**
wehren **genehmigt** **sind** **bis** **30.**
11 **Uhr** **ihre** **Gebote** **mir** **zu** **er-**
öffnen.
 Dresden, den **8. Jan. 1869.**
Adv. Hippe,
Antonstraße 10

Hausverkauf.
 Ein in **Chemnitz** an **frequenter**
Strasse **gelagertes** **neu** **erbautes** **vier**
Stoß **hohes** **massives** **Hausgrundstück**
 mit **Laden,** **Hintergebäude,** **Stallung,**
Wagenremise, **großem** **Hofraum,** **Gar-**
ten u. **Recht** **unter** **günstigen** **Beding-**
ungen **zu** **verkaufen.**
 In **demselben** **beendet** **sich** **ein** **Stoß**
des **Schnittwaarenhandels;** **würde**
sich **aber** **seiner** **großen** **Bequemlichkeit**
halber **auch** **zu** **jedem** **andern** **Geschäft**
eigenen **Nutzens** **durch** **das** **Agentur-**
und **Commissionsgeschäft** **von** **Carl**
Lenk **in** **Chemnitz.**

Photographie.
 Ein **größeres** **Objectiv** mit **Camera,**
 sowie **andere** **zur** **Photographie** **nö-**
thigen **Utensilien** **würden** **zu** **kaufen**
gesucht. **Offerten** mit **Preisangabe**
beliebe **man** **franco** **nach** **Leipzig** **in** **dem**
Posthof **zur** **„Stadt** **Leipzig“** **unter**
der **Kassette** **„Photographie“** **gelangen**
zu **lassen.**

Dampf-
Maschine.
 Eine **legende** **4pferdige** **Hoch-**
druck **Dampfmaschine**
 mit **Wasserpumpe** **und** **R. H. I.,** **Lehrer**
 mit **completter** **Amatur;** **eine** **4pfer-**
dige **Maschine** **ohne** **Kessel,** **sowie** **eine**
Partie **schwach** **z** **dazu** **passender** **Trans-**
missionen **sind** **zu** **verkaufen** **bei**
Merkel jun.
Falkenstrasse **81** **u. 52.**
 Zwei **Herrn** **können** **Schlafstellen**
3 **erhalten.** **Große** **Kirchgasse** **1,**
2. Etage **im** **Basar.**
 Hierzu **eine** **Beilage.**